

Ottendorfer Zeitung.

Amtsblatt des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pf., zweimonatlich 80 Pf., viermonatlich 120 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pf.

Unterhaltungs- und Anzeigebatt

Wochenblatt und Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erfolgtages.
Preis für die Spalte 10 Pf.
Zeitung und tabellarischer Teil
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preismäßigung.

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von H. Rühle, Inh.: A. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich A. Storch in Groß-Okrilla.

No. 31.

Sonntag, den 13. März 1910

9. Jahrgang.

Schule zu Ottendorf-Okrilla. Ordnung

vom 14. bis 17. März 1910
stattfindenden

öffentlichen Schulprüfungen.

A. Fortbildungsschule.

Montag, den 14. März, 5-7 Uhr nachm.
Zimmer 10 (alte Schule)

5-5½ Uhr Kl. C. H. Gottlob
5½-6½ " B. H. Schneider
6½-7 " A. H. Heideräisch

Um Schlüsse der Prüfung:

Entlassung der abgehenden Schüler
durch den Direktor.

B. Volksschule

Dienstag, den 15. März

8-9 Uhr Kl. I M. H. Rant. Georgi
9-10 " Kl. I K. H. Schmidt
10-11 " Kl. II K. H. Beger
11-12 " Abitschlussklasse H. Heideräisch

Nachmittags:

2-2½ Kl. V K. H. Beger
2½-3½ " Kl. V M. H. Weber
3½-4½ " Kl. VIII K. H. Heideräisch

Die Prüfungen in der Volksschule finden im Schulsaal (neues Schulgebäude 1. Stock) statt.

An den Prüfungstagen liegen die Schülerhefte, Blicke und Nadelarbeiten im Zimmer 5 aus.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 4. April.

Nachmittags 2 Uhr: Aufnahme der schulpflichtig werdenden Kinder (Knaben und Mädchen) im Schulhaus.

Aufnahme der neuintretenden Fortbildungsschüler: Montag, den 11. April, nachmittag 7 Uhr.

Zu recht zahlreichen Besuchen aller vorstehend angezeigten Prüfungen und Schulfestlichkeiten lädt im Namen des Lehrerkollegiums ergebenst ein.

Schuldirektor Endler.

Berlindes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 12. März 1910.

— Osterhausen. Alle naturwissenschaftlichen Kenntnisse gehen in die Brüche, sobald man an den Osterhauen und sein plötzliches Erscheinen auf der Bildfläche denkt. Es erscheint, wie zu gewissen Zeiten die Heringe, plötzlich, ohne eine Jugend durchzumachen, in Massen und verändert ebenso schnell, wie es gekommen ist. Um die Zeit, wenn die Sonne den letzten Schnee aus hilfloser Taiflucht hinwegfegt, wenn Schneeglöckchen und Blüten fröhlig ihre Röpfchen aus der wiedererwachenden Erde heraussprechen, ist er mit einemmal da. Aber nicht schüchtern, wie sein Vetter, der Feldhase, sondern stolz, selbstbewusst, in Mode gekleidet, in allen Farben und Silaretten. So verschieden wie sein Habitus, sind auch seine Tiere. Ja, welche legt er, die Kinder werden es bestätigen! Wer nicht etwa an einen satten Ort, sondern legt an die belebtesten Stroheln, ein beliebter Nachbarfreund ist der Osterhase und bald wird er wieder bei den Kleinen willkommen Einkehre halten.

Dresden. Der hiesige Zoologische Garten kann am 25. März sein 50-jähriges Jubiläum feiern, da unter dem Datum im Jahre 1860 die Aktiengesellschaft Zoologischer Garten gegründet wurde. Der erste Spatenstich zum Garten erfolgte am 9. Mai 1860, die Eröffnung erfolgte am 9. Mai 1861.

— Gestern trafen hier zwei junge Nordamerikaner ein, die vor etwa 10 Monaten Chicago verlassen haben, um in 14 Monaten Europa zu Fuß zu durchwandern. Es

handelt sich um eine Wette um 4000 Dollars. Beide müssen sich die Mittel für den Lebensunterhalt durch Verkauf von Postkarten erwerben. Sie wanderten bereits von Ostende über Paris, Brüssel, Köln, Basel, Nizza, Triest, Wien nach Dresden. Gestern seilten die Wanderer die Reise fort.

— Die Bahnhofsestaurant in Dresden. Rennstadt ist vom 1. Mai ab, dem heutigen Bahnhofswirt in Schrimmelsau, dem Teatour Hoop, übertragen worden.

Rom. Um aus dem Dienst fortzukommen, fragte ein in Rom als bediensteter Knaben einen Überall. Es hatte sich mit einem spitzen Stein eine ziemlich bedeutende, 5 Centimeter lange, bis auf den Knaben gehende Wunde am Kopf beigebracht. Den fortgelegten Bemühungen der Gendarmerie ist es gelungen, Licht in die Angelegenheit zu bringen, und das Mädchen als die Urheberin dieser sinnlosen Tat, welche allgemeine Beunruhigung hervorrief, zu entlarven.

Milkel. Der in die unliebsame Schießaffäre in Milkel verwickelte Inspector Rabe ist entlassen worden. Rabe hat sofort den Ort verlassen. Ein neuer Administrator ist bereits eingetroffen.

Roßlau. Von einem im schnellsten Tempo fahrenden Automobil, das die Nummer 1010A (E.S.) führte, wurde polnischer Königsfeld und Geishain der Gutbesitzer Oskar Beimann aus Gröditz, der auf dem Rad fuhr, angefahren und auf einen Steinhaufen geschleudert. Er trug erhebliche Verletzungen am Kopfe davon. Das Automobil fuhr weiter.

Mitwiegend. Im hiesigen Weinstaurant Hohenholz in der Hertelstraße, einem bekannten Studentenlokal, kam es in der Nacht zum 11. dieses Monats zwischen zwei Studenten und einem Weißfremden zu einem blutigen Zusammenstoß. Der Weißfremde, der ein auswärtiger Fabrikdirektor und Reserveoffizier sein soll, wurde von zwei Studenten gehänselt. Er verteidigte sich und erklärte, er werde unter Umständen von seiner Waffe Gebrauch machen. Doch der Student Zimmermann reiste den Fremden immer mehr und schlug ihn schließlich ins Gesicht. Der Fremde zog nunmehr seinen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf Zimmermann ab, wovon der eine diesen am Halse, der andere ihn schwer an der Brust verlegte. Zimmermann brach blutüberströmt zusammen und wurde ins Krankenhaus gebracht. Er ist jetzt und gehört einem hiesigen Corps an. Der Täter ist verhaftet.

Trebsen. Im nahen Reichen wurde das 2 Jahre alte Kind des Arbeiters Friedrich Doeber von einem Hund, mit dem es spielen wollte, in die linke Wange gebissen und so schwer verlegt, daß es nach Verzähnung der Wunde sofort in das Leipziger Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

Oberhau. Auf der hiesigen Grünthalstraße wurde ein 9 Jahre alter Schulknabe von einem einspannigen Geschirr überfahren. Der Knabe erlitt einen rechtsseitigen Schädelbeinbruch und innere Verletzungen.

Hohenstein-Ernstthal. Im nahen Bernsdorf brach vorgestern abend gegen 11 Uhr im Bauerngute des Herrn Paul Beckmann ein vorherender Brand aus, wodurch das ganze Anwesen, bestehend aus Wohn-, Scheunen- und Stallgebäuden, vollständig eingeschossen wurde. Viel Heu- und Futtervorräte, sowie Federwieh und ein Schwein fielen den Flammen zum Opfer. Man vermutet Brandstiftung; der Besitzer hat nur zu einem Teil versichert.

Röditz. In rohelter Weise häusste der 23 Jahre alte Bergarbeiter Merkl in der elterlichen Wohnung. Weil er sich bei der Erbregulierung vom Nachbarn des Vaters beschädigt fühlte, verschlug er mit einer Radhölze Möbel, Türen, Fenster. Wirtschaftsgegenstände usw. Hierauf verlegte er mit einem Beile die 52 Jahre alte Mutter ziemlich schwer und drohte ihr, sie zu erschlagen. Dann floh er in den Wald. Am andern Tage wurde er gefunden und verhaftet.

Glauchau. Der seit dem 28. Januar verschwundene Bürgerheimansse J. A. Böglar wurde gestern früh in Niederschindemoos als Leiche aus der Mulde gezogen.

Auf dem nahen Rittergut Neutaubenheim, dem Rittergutsbesitzer Fritz Beck in Reichswitz bei Bayreuth gehörend, brannte gestern der Stall niederr. Es ist im vorigen Jahre wurde eine zum Rittergut gehörige Scheune ein Raub der Flammen. Man vermutet Brandstiftung.

Zum Sonntag!

Heilige Stille.
Alles pflegt der Ruh —
Poched Herz, nun ruhe,
Ruh' auch du.
Einkehr bei dir selber
Holt für dich allein,
Lass' die tausend Sorgen
Nicht herein.
Lass' die Leidenschaften
Schweigen auch einmal;
Nicht' was um den Frieden
Dich bestehlt.
All die wilden Wünsche
Welche streng zur Ruh',
Sel am Feiertage
Still auch dul —

Blauen. Ein aufregender Vorfall ereignete sich gestern im hiesigen Landgerichtsgericht. Der Gefangene Drucker Alfred Eichler stützte sich, als er nach dem Spaziergang im Gefangenengefängnis wieder in seine Zelle gebracht werden sollte, aus dem dritten Stockwerk hinab in die Tiefe und schlug mit furchtbarem Schlag auf dem Asphaltboden auf. Lebensgefährlich verletzt wurde Eichler in das Krankenhaus gebracht.

**Hofarbeiter
Burschen und
jung. Mädchen**
werden angenommen
Glasfabrik Ottendorf.

**Christliche
Vergissmeinnicht
sowie
Glasbilder**
empfiehlt
als Konfirmationsgeschenke
Hermann Rühle
Buchhandlung Gross-Okrilla.

Ein tüchtiger fleißiger
Mann
als Platzarbeiter gesucht.
H. Hofmann.

Bauarbeiter

stellt ein
X. Ehrig, Baugeschäft
Großokrilla.

Mehrere gewandte junge
Burschen
stellt ein Brauerei Grünberg.

Eine ganz besonders reiche Auswahl von
Konfirmations-Karten
in ganz vorzüglichen neuen Mustern
empfiehlt zu amerikanisch billigen Preisen
Hermann Rühle
Buchhandlung Gross-Okrilla.

Kirchennachrichten,
Ottendorf-Okrilla.
Sonntag, den 13. März 1910.
Vorm. 1/10 Uhr: Konfirmandenprüfung.

Kirchennachrichten.
Sonntag, den 13. März 1910.
Mittag, 1 Uhr: Konfirmandenprüfung.
Großblittmannsdorf.
Vorm. 9 Uhr: Konfirmandenprüfung.

Deutsch-französische Annäherung.

Vor wenigen Wochen, als Kaiser Wilhelm eine Menge französischer Gemälde (gelehrte einer Ausstellung französischer Gemälde in Berlin) ausstellte, war allenfalls zu lesen, es sei wieder ein bedeutender Schritt auf dem Wege der Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland gemacht worden. Nur einige wenige Stimmen mahnten vor Überdrbung dieser fernab von dem Geiste der Politik liegenden Ereignisse, indem sie darauf verwiesen, daß

Politik und Kunst

wor zu verschiedene Dinge seien, um mit gleicher Maßstabe gemessen zu werden. Die Werner haben recht behalten. In der bevorstehenden Wahlperiode der Berliner Universität war auch das "Institut de France" erlaubt worden. (Es umfaßt die französische Akademie, die Akademie der Wissenschaften, die Akademie der politischen und moralischen Wissenschaften und die Akademie der Schriften und schönen Wissenschaften.) Die Berliner Einladung ist abgelehnt worden, zwar mit höflichen Worten (die Franzosen sind auch dort noch höflich, wo sie vermissen), aber unter einer Bedingung, die nicht lächerlich ist. Das Institut, das in Frankreich doch über den Universitäten steht, nahm vorgeblich Antioch daran, daß es in Berlin, wie bei deutschen Universitäten üblich, hinter den verschiedenen Universitäten rangieren sollte. Es handelt sich also nur um eine Formfrage.

In Pariser Blättern ist's anders zu lesen. Mit einem Instint haben die Franzosen die politische Seite der Angelegenheit erkannt und mit fübler Abwendung des Arzts und Weber die Bezeichnung einer Freiheit abgelehnt, deren Charakter es mit sich bringt, daß politische Erinnerungen zwecklos werden können." Der Präsident der Akademie der Wissenschaften hat es unumwunden ausgesprochen, daß das Jahr 1810, dessen Wiederkehr gewissermaßen geheißen werden soll, unser Zeit noch zu sehr liegt, um völlig als Geschichtsbeobachtung zu werden. Man wird Reden hören müssen, die den französischen Nationalgeist beleidigen." — Nun hat aber die Pariser Universität den Mathematiker Poinsot mit ihrer Bereitung beschäftigt — er fürchtet offenbar nicht, daß in ihm die Nation verlegt werden könnte. Die Ablehnung des "Institut" ist also mangelschuld begründet und nur erklärend, wenn wir uns endlich eingestehen: Man will in Frankreich nicht eine

Annäherung um jeden Preis.

Wir sollten in aller Stille abwarten, bis der Vogesenmarsch aus eigenem Antriebe daraus kommt, daß ein freundliches Verhältnis mit Deutschland nicht nur der stärkste Hort des Friedens wäre, sondern auch die Gewalt für eine ungeahnte Kulturentwicklung hätte. Noch fühlt man sich in Paris als Bevölkerung und wünscht daher jedem noch so ehrlich gemeinten Freundschaftsbeweis Deutschlands ein entwischendes Almosen. Aber die Zeit mag kommen, da man über die herben Täfeln der Vergangenheit hinweg mit den geschichtlich gewordenen Verhältnissen zu rechnen vermag. Dann ist Deutsches Stunde, dann der Tag der französisch-deutschen Annäherung gekommen.

Kaiser Wilhelm.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Über die geplante Mittelmeerkreisfahrt Kaiser Wilhelms schreibt die baldamalige Post: „Allg. Zeit.“, daß alle Meldungen von Einzelheiten über diese Fahrt verdrift seien. Es steht bisher noch nicht fest, ob der Monarch die vielversprochene Reise unternehmen wird; es sind also noch keine Verhandlungen im Gange über eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem König Victor Emanuel und dem König Alfons. Dennoch ist es ungemein, daß die italienische Flotte den Kaiser in den griechischen Gewässern begleiten werde.

* Über Wien kommt die Meldung, daß König Eduard an Kaiser Wilhelm vor längerer

Zeit ein in heraldischer Form gehaltenes Schreiben gerichtet habe, daß von Kaiser Wilhelm ebenso erwidert wurde. Dieser Brief war viel höflicher als die offizielle "Wiederständigkeit" bezeichnet wurden. König Eduard will seinem kaiserlichen Meister im Laufe dieses Sommers einen Besuch auf Schloss Gondorf abhalten. — So erstaunlich diese Meldung, die Wiener amtlichen Blättern entstammt, ist, so seltsam auch es doch berühren, wenn immer wieder von der Beziehung von Wiederständigkeit die Rede ist. Seit Kaiser Wilhelm's Besuch in England, den König Eduard in Berlin erwähnte, durfte man hoffen, daß jene "Wiederständigkeit" aus früheren Tagen endgültig gebrochen seien. Mit Recht muß daher die Wiener Meldung in Deutschland peinliche Überraschung verursachen.

* Zu den Verhandlungen über die preuß. Wahlreform verliest, daß die Regierung ihren standähnlichen Widerstand gegen die geheime Wahl aufgegeben habe. Da aber die Mehrheit der Wahlkommission entgegen den Absichten der Regierung an der in direkten Wahl festzuhalten entschlossen ist, scheint das endgültige Schicksal der Reform noch immer ungeklärt.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Der Bau der Südbahn in französischen Nord-Südbahnen Windhauf-Kreimannshof ist jetzt von Kreimannshof aus bekannt worden. Nach dem Vorholz der Staatsbahn des Deutschen Reichs wird diese für die Tolone überaus wichtige Bahn aus den Oberländern erbaut, die der Hafen aus der Via mananten den Betrieb verleiht.

Österreich-Ungarn.

* In Wiener Blättern wird erklärt, daß die Österreichischen Universitäten den Mathematiker Poinsot mit ihrer Bereitung beschäftigt — er fürchtet offenbar nicht, daß in ihm die Nation verlegt werden könnte. Die Ablehnung des "Institut" ist also mangelschuld begründet und nur erklärend, wenn wir uns endlich eingestehen: Man will in Frankreich nicht eine

Annäherung um jeden Preis.

Wir sollten in aller Stille abwarten, bis der Vogesenmarsch aus eigenem Antriebe daraus kommt, daß ein freundliches Verhältnis mit Deutschland nicht nur der stärkste Hort des Friedens wäre, sondern auch die Gewalt für eine ungeahnte Kulturentwicklung hätte. Noch fühlt man sich in Paris als Bevölkerung und wünscht daher jedem noch so ehrlich gemeinten Freundschaftsbeweis Deutschlands ein entwischendes Almosen. Aber die Zeit mag kommen, da man über die herben Täfeln der Vergangenheit hinweg mit den geschichtlich gewordenen Verhältnissen zu rechnen vermag. Dann ist Deutsches Stunde, dann der Tag der französisch-deutschen Annäherung gekommen.

Kaiser Wilhelm.

Politisches Rundschau.

England.

* Die Budgetverweigerung des Oberhauses, die zu den jüngsten Neuwahlen führte, hat schwere finanzielle Schwierigkeiten für das Land im Gefolge gehabt. Auf eine Anfrage erklärte im Unterhaus der Schatzkanzler Lloyd George, daß Einsparungen an Staatsdienseln im laufenden Finanzjahr infolge der Ablehnung des Budgets werde umfangreich auf 28 500 000 Pfund (570 Mill. Mark) gesetzt, aber man könne zurzeit nicht sagen, wieviel von diesem Verlust tatsächlich wieder eingebraucht werden können.

Schweden.

* König Gustav, der sich kürzlich einer

ein. Blatt Papier wäsche, zu Baumgart: „Sie machen selbständig Betriebschäfte?“

„Ja“, war der Chef der Bank aufmerksam geworden. Und nur dem forschenden Blick dieses Mannes, der ihm so viel Gutes gezeigt und ihm so viel Beweise seines Vertrauens gegeben hatte, schlug Baumgart die Augen nieder.

„Sie antworten nicht?“ fragte der Untersuchungsrichter nach einer Weile.

„Und wenn man so wäre?“ drohte der Kassierer endlich mühsam heraus.

„Dann würde der Widerdruck zwischen Ihren Verlusten nach diesem Stoß hier und Ihrem Einkommen nicht zu übersteigen.“ entgegnete der Richter mit unerschütterlicher Ruhe. „Wie viel Einkommen haben Sie?“

„10 000 Mark.“

„Und davon haben Sie innerhalb zweier Jahre 32 000 Mark verschwendet?“

„Ich hatte an meinem Freunde Klinger einen Rückfall.“

„Ihren Freunden?“ fragte der Untersuchungsrichter schnidend.

„Herr Klinger war mein Freund!“ bestätigte Baumgart.

„Und der hat alle Verluste gedreht?“

„Davon!“

„Sie haben deutl. Kostenrevision gehabt?“

„Ja, und sie hat ergeben, daß meine Beände in volligem Einstrom mit den Büchern stehen.“

„Das beweist niemand!“ Es fragt sich nur, ob eine Revision mithilfe passiver Ergebnisse gebracht hätte.“

„Herr!“ brauste Baumgart auf.

Blinddarmoperation unterzogen wurde, ist wieder völlig genesen und hat seine Reise nach dem Süden von Frankreich angereten.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag legte am Dienstag die Einberufung des Marine-Gesetzes fort. Beim Kapital-Abstimmungskomitee stimmte das Haus dem von der Kommission beschloßnen Budget von 271 000 Pf. auf Verpflegungskosten zu. Ein Antrag der Richter auf Wiederholung der angesetzten Sitzung wurde abgelehnt. Auf eine Anfrage des Abg. Bartsch (nat.-lib.) erklärte Staatssekretär von Tirpitz, daß die Marine die Oberseeflotte fast vollständig gebunden habe. Mit Recht muß daher die Wiener Meldung in Deutschland peinliche Überraschung verursachen.

* Bei den Verhandlungen über die preuß. Wahlreform verliest, daß die Regierung ihren standähnlichen Widerstand gegen die geheime Wahl aufgegeben habe. Da aber die Mehrheit der Wahlkommission entgegen den Absichten der Regierung an der in direkten Wahl festzuhalten entschlossen ist, scheint das endgültige Schicksal der Reform noch immer ungeklärt.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

* Bei der Kreiswahl zum preuß. Landtag in Gersdorf-Halle-Wiesfeld für den verfeindeten Landtagsabgeordneten Lorenz wurde der Gutsherr Meyer (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt nach amtlicher Meldung 520 Stimmen, Niel (sozialist. Vp.) 423 Stimmen und Lindemann (kath.-soc.) 64 Stimmen. Der verfeindete Abg. Lorenz, der sich bei seinen Freiwilligen Volkspartei als Soldat angeschlossen hatte, war im Jahre 1903 mit 597 gegen 447 christlich-sozialen Stimmen gewählt worden.

Heer und Flotte.

— Wie Prinz Adalbert von Preußen, der zweiflügelige Kapitänleutnant und Torpedobootskommandant, so will auch der jüngste Kaisersohn, Prinz Joachim von Preußen, den Seemannsberuf ergreifen und nach Verlassen der Gymnasiale in Potsdam in die Marineakademie, an deren Spitze der Bruder des Kaisers, Prinz Heinrich von Preußen, als Hochadmiral und General-Inspekteur steht. Prinz Joachim wird der vierte Hohenzollerin in der Marine-Dienst ist.

— In laufenden Jahre werden drei U-Boote und zwei Minenschiffzruer von Sloepen-Klasse, aufgerichtet, abgegeben von Torpedos- und Unterseebooten, gegen den Nachschub in Ansicht bis Stettin-Küste der Großherzogtum Sachsen-Anhalt und Sachsen-Mecklenburg-Schwerin, so dass sie auf dem Lande verbleiben können, um die Befreiung zu unterstützen. Der Witz wurde verdacht.

Die Liebe des Ministerialschuhs. — Der Sohn des Staatssekretärs der Rep. Slovenien, Knor Phlanter, hat im Vorjahr auf Rhode Island eine Verlustfahrt aus einem Tuchladen gehabt. Das junge Paar reiste nach der Eröffnung nach Washington ab, um den Segen des Eltern des Hochfürsten zu erhalten. Bevor er war noch an der Schule, von wo er durchdrang, um die Verlustfahrt zu betrachten.

Von Nah und fern.

Die neuen deutschen Auslandsprofessoren. — Einem Bericht der amerikanischen Presse folgend, hat die Regierung die nächsten beiden Semester den außerordentlichen Professoren für Philosophie an der Berliner Friedrich-Wilhelm-Universität Geheimrat Max Heindel als Auslandsprofessor für Darmstadt-Universität in Cambridge in Auftrag genommen. Zum Auslandsprofessor für Columbia-Universität in New York ist der ehemalige Geschäftsmann Professor F. A. Dussell bestellt.

Feuer auf einem Passagierschiff. — Auf dem Passagierschiff "Vesta", das am Kai der Hafenstadt liegt, brach in den Mannschaftsräumen Feuer aus. Ein Arbeiter ein Licht haben lassen, und hierdurch entzündete eine dichte Holzstelle für die Munitionslagerung in Brand geraten. Das Feuer war so heftig, dass die Ummantelung des Munitionsmastes, unterhalb Zentimeter dicke Eisenplatten, abgerissen, und das Feuer durch die Löcher zwischen den Eisenplatten sich auf die Nebenkammern ausbreitete. Das Feuer wurde längere Zeit um den Stand zu halten.

Die tiefbegründeten Frauen. — Auf dem Gymnasium in Remscheid bestanden 14 junge Frauen die Reifeprüfung.

Ein schweres Unglück ereignete sich in Wolzen- und Tonnenhof bei Niedermann in einer großen Fabrik mit Salpeterfabrik. Einige Arbeiterinnen im Arbeitsraum Anwendung, zweite Fabrik der Fabrik, waren dabei, ein Werkzeug und vier Arbeiter wurden tödlich getötet. Während es jedoch, drei Arbeiter und der Werkmeister ins Krankenhaus gebracht wurden, waren Decken und eine Reihe sofort tot.

Schwerer Unfall auf der Bühne. — Eine schwere Szene gab es dieser Tage im Deutschen Theater in Hamburg-Lau, wo eine gegeben wurde. Im dritten Akt stürzte lautem Aufschrei die Sängerin Gräfin in eine steil abfallende Bühnentreppe, die sich ein Dutzend erhöht hatte. Zum Glück verhinderte der unvergessene Sängerkönig einen großen Schrecken, als alle nach dem Ausgangen die Bühnentreppe nicht abgestiegen werden. Die Sängerin erlitt durch den Sturz schwere Verletzungen.

Benzin-Explosion. — In Schlesien, in einem kleinen Ort in dem Wagen eines Filmemachers explodierte eine Benzinpumpe, wodurch vier Personen schwer verletzt wurden.

Millionen-Unterschlagung französischer Gelder. — Der mit der Aufklärung großer Banken-Kongregationen-Bauschaffung gekennzeichneter Oberstler Doeg ist wegen Unterschlagung der Höhe mehrerer Millionen Mark in Paris verhaftet worden. Die Angeklagten sind in französisches Gefangen.

Gewalttätiger Buchmacher. — Zweimal während einer Pariser Weltausstellung

auf, um den Wirt, der verhaftet war, gegen das Verbot ein Rechtshaus zu unterhalten, zu überführen. Der Wirt, auf frischer Tat ergriffen, rief drei gewaltige bürgerliche Männer herbei, die sich auf die beiden Beamten stürzten und sie, dem Auto ihres Herrn folgend, nach der Kutsche zu schleben versuchten. Dort war der Wirt die Weiblichkeit in den Ofen und bezog, als ein einer der Polizisten zu blenden suchte, diesen mit fieberndem Öl. Die beiden Beamten konnten noch rechtzeitig Hilfe herbeiziehen. Der Wirt wurde verhaftet.

Die Liebe des Ministerialschuhs. — Der Sohn des Staatssekretärs der Rep. Slovenien und zwei Minenschiffzruer von Sloepen-Klasse, aufgerichtet, abgegeben von Torpedos- und Unterseebooten, gegen den Nachschub in Ansicht bis Stettin-Küste der Großherzogtum Sachsen-Anhalt und Sachsen-Mecklenburg-Schwerin, so dass sie auf dem Lande verbleiben können, um die Befreiung zu unterstützen. Der Witz wurde verdacht.

Durch eine Revision in einer Schule.

fabrik zu Rohr (See, Stadt) werden viele Personen getötet und lieben zum Teil schwer vermauert.

Luftschiffahrt.

Bei den in Süden veranstalteten Probefliegen zeigte die Flugmaschine des Fliegervereins für Motorfließfahrt an gezeichnete Fortschritte. Es wurden mehrere Strecken bis zu 500 Meilen überflogen, auch Schwierigkeiten. Die Maschine zeigt sich in allen Lagen sehr stabil, so dass sie zu guten Hoffnungen berechtigt.

Die Passagierschiffe des Hapaglini-Beiblatt folgen Anfang Mai von Hapaglini-Beiblatt aus ihren Anfang nehmen. Es dienen auch Gesellschaftsfahrten ausgeschlossen werden. Der Preis wird in einer dementsprechend aufzufindenden Ausschreibung festgesetzt werden, soll aber nicht unter 200 M. pro Person betragen. Gegenüber folgende auch billige Fahrten zu 75 bis 100 M. pro Person, z. B. zu den Pfingststädten, besprochen werden, um weiteren Freizeit Gelegenheit zu einer Entlastung zu bieten.

Der französische Regierungsschiff hat beschlossen, dass in diesem Monat im Lager Saloy bei Montreuil-Bellay mit einer Anzahl großer französischen Vorräten vorgenommen werden sollen, die im Laufe sind, Personen zu tragen. Die Militärräte der nationalen Luftschiffahrt haben dem Kriegsminister die Antragung unterbreitet, einen Inspector zu nominieren, dem der Oberbefehl über alle Militärluftschiffe und Aeroplane übertragen werden soll.

Gerichtshalle.

88 Abendberg. Ein Familiendrama. — D. hatte seine Kinder vom Schulbus zurückgehalten, weil ein Lehrer seine Kinder zu arg gepraktigt hatte. Die Strafkammer verurteilte D. zu einer Geldstrafe, weil seine Angaben nicht aufzutreffen seien. Ein Lehrer überschreite sein Straffungsrecht nicht, einen anderen Lehrer sei das Straffungsrecht entzogen worden. Das von D. eingestellte Rechtshaus wurde vom Kammergericht als ungültig verworfen. Das und die Strafkammer einen Lehrer ein Straffungsrecht zu bestehen ist aber jede Abhandlung, die der Schuhkunde eines Schuhmachers leichtlich werden kann. Entscheidend ist, ob bei der Art der Führung auf den Kopf des Kindes die Möglichkeit des Einsatzes einer Schlägerei vorliegt. Da die Anwendung dieser Charakter, so liegt in ihr eine Überweisung des Straffungsrechts, sofern sie auf Vorsatz oder Fahrlässigkeit zurückzuführen ist. Schuhmacherschläger und Körperliche Abhandlung stehen sich in dieser Hinsicht gleich. Sämtliches des Rechtshaus, das ein Ausscheiden des Kindes an einzelnen Stellen zur Folge hat, gilt als Überweisung des Straffungsrechts, wie das Oberverwaltungsgericht entschieden hat. Auch Anklage des Rechtshaus ist es u. a. anzuladen, Schuhmacher zu schlagen.

Boher hätte ich sonst das Geld, wenn nicht von ihm? — „Kein Mensch zweifelt, dass Sie von Herrn Klinger Geld das Gefühl in Ihrer Kasse gegeben haben; nur glauben wir Ihnen nicht, dass Ihnen Herr Klinger das Geld gegeben hat.“ „Sondern?“ fragte der Richter im Tone volliger Verwirrung.

In seinem Hause liegt Ihr Freund ermordet!“ antwortete der Richter mit starker Bestürzung.

Als ob ihn ein Blitzschlag überrollt hätte, so kam Baumgart in seinen Schreibtisch. „Und Sie glauben, dass ich?“ schrie er auf und, als wollte er die Annahme einer gewaltsamen Erfüllung dieser Worte weit von sich weisen, rief er: „Das ist ja nicht möglich.“

Im Schuhmuseum der Stadt hatten sie zwischen diese Worte angekommen. Der Direktor wünschte den Herren, und indem sie Baumgart vor sich der geben ließen, traten sie in das Privatkabinett des Direktors. Der Kellner hatte sich gesammelt. „Meine Herren,“ sagte er.

„Ich habe ein so nach oben nach von Dingen gesprochen, die ich glaube, sie immer in meiner Freizeit verfolgt zu haben. Herr Klinger war eigentlich nicht mein Freund, er war es nie; denn wir lieben beide daselbst Mädchen. Und wenn Gott auch keine Wünsche und Hoffnungen trifft im Herzen bestehet, er hätte nicht auf das Weib zu hören, das keine Frau geworden war. Das sagte er mir gestern und er hätte hörge, das er in dem Rahmen seiner Kurzrede gelitten habe, das meine Frau durch

die modernen Rechtsbücher, dann unter der Wirkung der Herren trifft der Schuldner häufig Anteil, gegen die der Gläubiger mangelt ist, weil er erst zur Klage freihält kann, nachdem der Zeitpunkt des günstigen Einschreitens für sein Recht längst vorüber ist. War dann durch Gerichtsentscheidung jede Klage bei vorliegenden irrländigen Gründen als verloren erklärt und danach befreit werden. Die Ordnunglichkeit nachzuweisen heißt jedoch oft schwer. Sehen wir auf die Streitfälle näher ein, die in den Herren Gesetzgebung finden können, so müssen wir uns gefragt, was für die Geschäftswelt, in die das private Leben ganz ungenau sind. Als Verleihmieten gelten nämlich: 1) Straßen; 2) Kreisblätter und die eine zeitliche Verjährungszeit bestehende Sachen; 3) Neh- und Rücksichten; 4) Streitigkeiten zwischen dem Vermieter und dem Mieter oder Unternehmer von Wohnhäusern oder anderen Räumen, oder zwischen dem Mieter und dem Unternehmer solcher Räume wegen Überlassung, Belebung oder Räumung, sowie wegen Nichtausführung der von dem Mieter oder dem Unternehmer im die Räume einer gebrauchten Sachen; 5) Streitigkeiten zwischen Dienstherren und Gehilfen, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer hinsichtlich des Dienst- oder Arbeitsvertrags; 6) Vermietungen;

7) Pauschen, wenn über Konsequenz einer angefangenen Sache gerichtet wird. Alle diese aufgeführten Ansprüche, die man gegen eine andre Person geltend machen kann, können daher in der Zeit vom 15. Juli bis 15. September nur entschieden werden, wenn ihre Prinzipien nachgewiesen werden kann. Bei Übereinstimmung einer Klage in dieser Zeit wird zwar ein Termin angezeigt, er liegt jedoch in dem meistens halben Jahr in der Mitte des Septembers bis zum 15. Oktober, da sich natürlich die Klagen in der Zwischenzeit angehäuft haben. Bei den Klagen, die in den Herren nicht entschieden werden können, gehören hauptsächlich die große Zahl der Klagen, in denen ein Kaufpreis gefordert wird, die Klagen auf Erfüllung aus einem Vertrage, Klagen auf Lieferung, Arbeitsleistung, Rückzahlung von Darlehen, Bindungsabsage, Leihgabe, geschlossener oder gemieteter Boden, Mieten und dem Haftentrecht (Haftdebtung), Schadensersatzklagen. Wie sehr die in dieser Zeit angefangenen Klagen mit den nicht angefangenen in Zusammenhang stehen können, zeigt ein Urteil aus dem Grausenklage. Der Vermieter kann zwar in den Herren auf Räumung seines eines nicht zahlenden Mieters klagen, er kann dabei aber nicht über die Miete, die noch zu zahlen ist, ein Recht erlangen, denn dieser Anspruch aus einem Vertrage gehört nicht unter die Freiheiten. Das Vermieter muss daher den Mietern ohne jede Prüfung ziehen lassen. Alle diese Geschäftspunkte sind nun höheren Orts eingehend erwogen worden und haben die Grundlage für eine bevorstehende Änderung gegeben. Die Ergänzung unseres Gerichtsverfassungsgesetzes wird dafür sorgen können, dass die Geschäftsbücher in den Herren häufig nicht in solchem Umfang ruhen, als es bisher der Fall war.

Gemeinnütziges.

Um Schwimmbildung bei Kleinkindern zu verhindern, legt man dem Bettina einige Tropfen Chloroform hinzu. Da das Chloroform sehr leicht verflüchtigt, muss man das Bettina oder Bettengut gut verschlossen halten.

Um die Güte des Weißes zu prüfen, schüttet man eine Kleinfalte auf blaues Papier; gibt es einen gelblichen Schein, so ist es rein und universalisch.

Bunte Allerlei.

Allerlei Wissenswertes. Der höchste Berggipfel in der Neuen Welt ist der Humboldt in den Anden, der 18 000 Fuß hoch liegt. — Die Cheopspyramide in Ägypten enthält vier Millionen Tonnen Steine. — Nur sechs Prozent aller erzeugten Papiere wird für Bücher gebraucht. — Budapest hat für seine Kirche die größten Blaupläne unter den europäischen Säcken.

Mein lieber Breitenfeld! begegnete der Kommissar den Deutschen auf der Polizeiwache, können Sie mir Geschäftliches mitteilen? — „Ja, Herr Kommissar, ich denke, wir haben den Mörder bereits.“

„So schnell?“ logte der Kommissar erstaunt. Und nun erzählte Breitenfeld, wie er aus dem Schriftstuhl geschlossen habe, dass es an den Deutschen gerichtet gewesen sei; von seinem Entdecker im Hause des Kellners, von dessen Widerstand und endlich von seiner Schenkungsgeschichte.

„Da ist gar kein Zweifel,“ fiel ihm der Kommissar ins Wort. „Klinger hat ihm an Aender das Geld verweigert und im Raum und in der Verzweigung reiste in ihm der Gedanke, mit Gewalt zu nehmen, was ihm auf seine lebendigen Bitten verweigert wurde.“

„Dennow,“ lagte Breitenfeld nachdrücklich, „zieht noch vieles unters an der Sache.“

Nun Baumgart hatte sich in sein Schreib-

Nur für Herren,

welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem Kaufhaus für

Monats-Garderoben,

Prager Straße 26, mit wirklich gutstehender, moderner Kleidung zu versehen.

Wir verkaufen von Millionären, Dichtoren, Reisenden, sowie feinsten Karolinen nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils sogar auf Seide gearbeitete

in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 Mk. ● 14 Mk. ● 20 Mk. usw.

Mass-Paletots 8 Mk. ● 12 Mk. ● 18 Mk. usw.

Frack- und Gesellschaftsanzüge werden billigst verliehen.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Straße 26.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

Strenge reelles Geschäft.

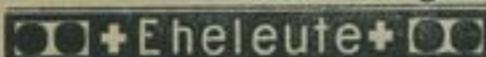
Betten, Bettfedern und Daunen

empfiehlt in grösster Auswahl

Gustav Eisold, Dresden-N.

Alaunstraße 10, part. und 1. Etage, nahe am Albertplatz.

Ausstattungen besonders billig.



Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
„Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutter-
spritzen, Leibbinden und alle
Hygienischen Frauenartikel

sende direkt zu:

Rich. Freisleben,
Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat Rabatt.

Baugeld

sowie vorübergehend

Geld auf Hypothek

auch f. weitere Umgegend Radebergs gewährt

Spar- und Vorschussverein
zu Radeberg e. G. m. b. H.

Gegründet 1859.

Telephon: Amt Radeberg Nr. 836.

Empfehlung zur Frühjahrsdüngung garantiert reines rohes

Knochenmehl

20% Phosphors. und 5% Stickstoff-Anteil.

Alwin Opitz, Dampfmühle zu Lomnitz.

Zur Konfirmation

empfiehlt ich mein grosses Lager in

schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen

in allen Preislagen.

Ferner: Leibwäsche, Unterröcke, Schürzen, Korsetts, Gürtel, Handschuhe, Strümpfe, Taschentücher, Herrenwäsche und Kravatten in großer Auswahl.

Richard Kaube

Radeberg

Markt 13

Manufaktur-, Weiss- und Modewaren.

Annahmestelle der Färberei und Hemd-Wäscherei von W. Kelling.

Deutsche Bank Depositenkasse Radeberg

Postscheck-Konto Leipzig
Nr. 1209

Kirchstrasse 1

Telephon
Nr. 993 Amt Radeberg.

Geschäftszeit: 1/9 - 1, 3 - 6 Uhr. Sonnabends: 1/9 - 3 Uhr ununterbrochen.

Wir empfehlen uns

zur Eröffnung von Depositen-, Scheck- und Konto-Korrent-Rechnungen,

zur Gewährung von Vorschüssen gegen Unterlagen, zum An- und Verkauf von Effekten, Sorten u. s. w.,

zur Einlösung von Kupons, Dividendenscheinen und gelosten Effekten,

zur Diskontierung von bankfähigen Wechseln zu billigsten Sätzen, sowie

zur Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagender Geschäfte zu kulanten Bedingungen.



Domizilstelle für Wechsel.

Feuer- und diebstichere

Stahlkammer

mit vermietbaren Fächern zur Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art.

Gasthof zum Hirsch.

Morgen, Sonntag, den 13. März 1910, nachmittags

Kaffee mit Eierplinsen

Robert Lehner und Frau.

Billige Fahrräder

Halbrenner 110 Mk., Tourenräder mit Freilauf

95 Mk., Damenräder 90 Mk., gebrauchte Räder

für Herren-, Damen- und Kinder in großer Auswahl von 15-60 Mark

Alles gut vorgerichtet.

Teilzahlung gestattet.

Alle Ersatzteile, Mäntel, Schläuche, Laternen usw. billig.

E. Koch, Fahrradhandl., Cunnersdorf.

Kuverts mit Firmenaufdruck
liefern preiswert die
Buchdruckerei Hermann Röhle, Ohrdruff.

Frauenleiden

jeder Art als Weissfluss, Unterleibs-
schwäche, Gebärmutterknickung, Ver-
lagerung, Senkung behandelt nach dem
neuesten Naturheilverfahren

Frau Clara Moschke

Frauenheilnige (26 jähr. Gebärmutterpraxis)
Radeberg, Pirnaerstraße 26.

Mittwochs keine Sprechstunde.

Neu eingetroffen!

Gute mehreiche

Speisekartoffeln

a Ctr. 2,40 Mk. empfiehlt
Max Herrich.

Gleichfalls empfiehlt Saatkartoffeln.

Zum baldigen Antritt in Tagelohn wird
ein zuverlässiger

Arbeiter

gesucht.

Holzsägerei Grünberg.

H. Röhle

Buchhandl. Großkrolla.

in nur guten haltbaren Einbänden
empfiehlt bei billigster Preissättigung



Meggendorfer-Blätter

München ⚡ Zeitschrift für Humor und Kunst.
Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter
Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3,25 ⚡

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 41/II befindliche, außerordentlich interessante Aus-
stellung von Originaleidellungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Papier-Servietten

empfiehlt in apart. Mustern
Buchdruckerei Herm. Röhle